

Gerhard Bosch

Arbeitsmarkt und Qualifizierung – Befunde, Forschungs- und Reformbedarfe

WSI-Herbstforum 2016 - 70 Jahre WSI

Gesellschaft im Umbruch

Berlin 23. November 2016

Prof. Dr. Gerhard Bosch

Universität Duisburg Essen

Institut Arbeit und Qualifikation

Forsthausweg 2, LE, 47057 Duisburg

Telefon: +49 (0)203 / 379-1827; **Fax:** +49 (0)203 / 379-1809

Email: gerhard.bosch@uni-due.de; www.iaq.uni-due.de

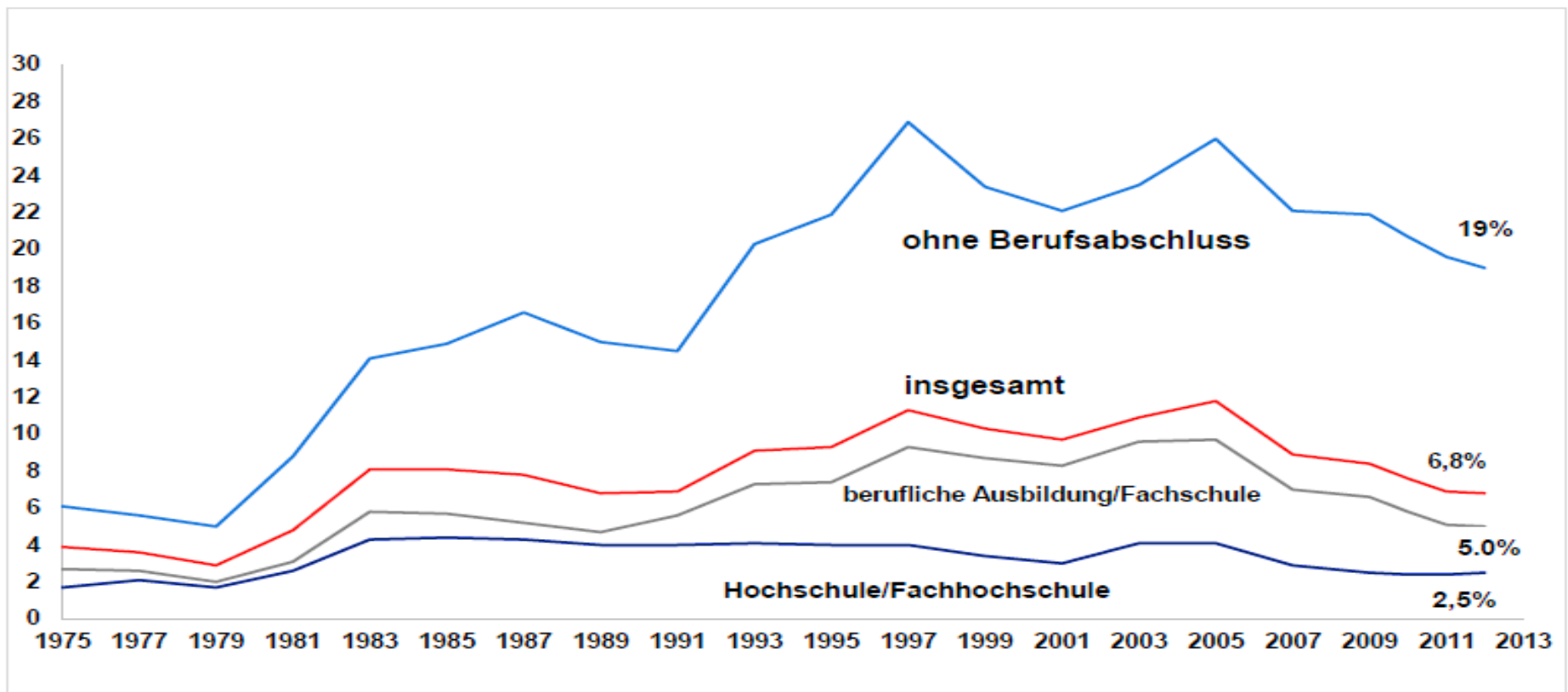
Gliederung

- 1. Veränderungen Qualifikationsanforderungen**
- 2. Aktuelle und künftige Herausforderungen in der Weiterbildung**
- 3. Reformvorschläge für die Weiterbildung**

Offen im Denken

1.1 Arbeitslosenquote nach Qualifikation, 1975 – 2012

Seit Ende 70er Jahre – Anstieg der Arbeitslosenquote gering Qualifizierter



Quelle: bis 2009 IAB; Bundesagentur für Arbeit (2011): 16, ab 2010-2012 Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2014): Bildung in Deutschland 2014, Berufliche Ausbildung, Tabelle 1-3Aweb

1.2 Was hat sich geändert

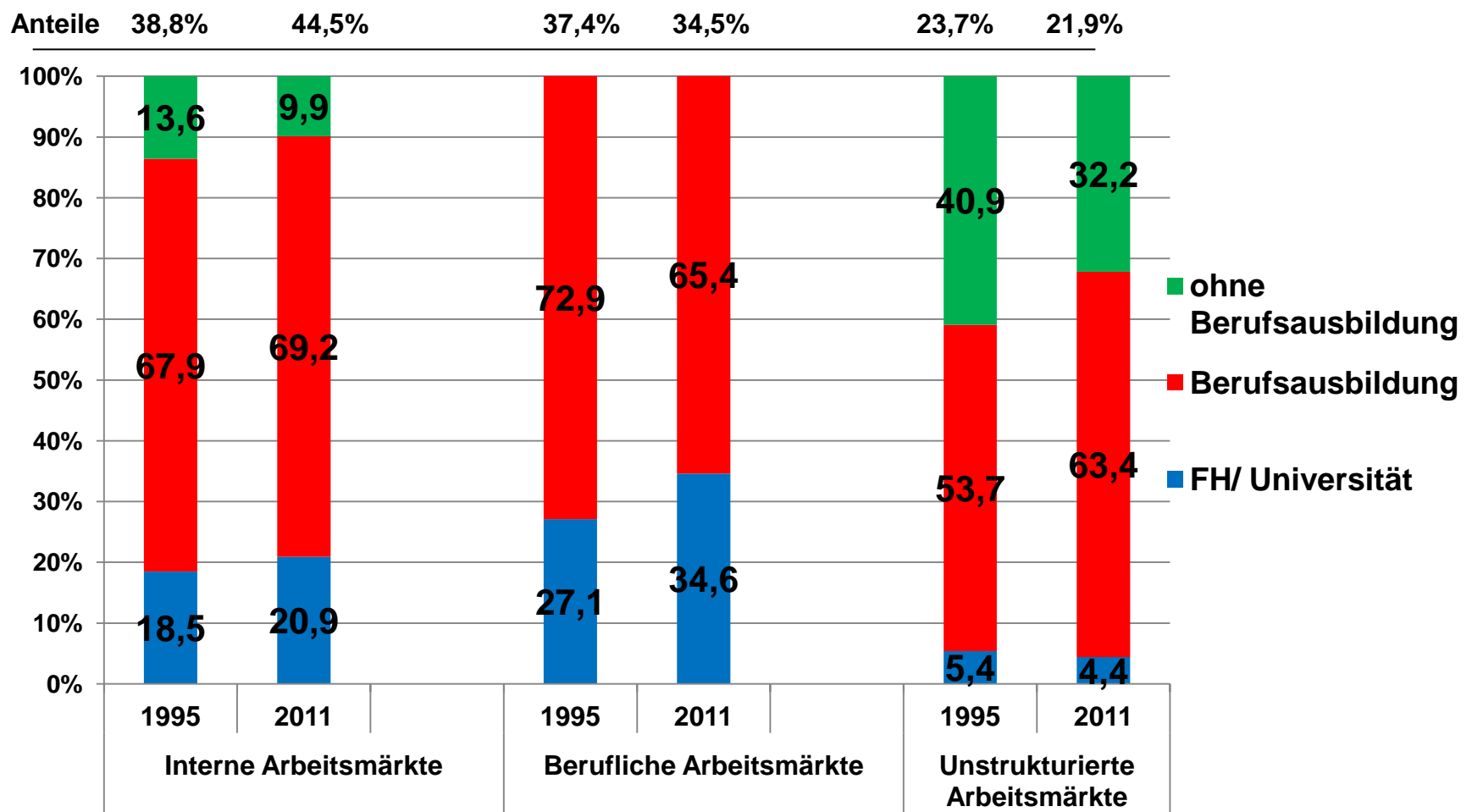
1970/80: *“Krise des Anlernens”* (Drexel 1980)

- Ausdünnung der Belegschaften durch Rationalisierung, schrittweises Anlernen erschwert
- Welle der Verberuflichung von Anlerntätigkeiten

1990/2016: *“Stille Revolution”* in Betrieben

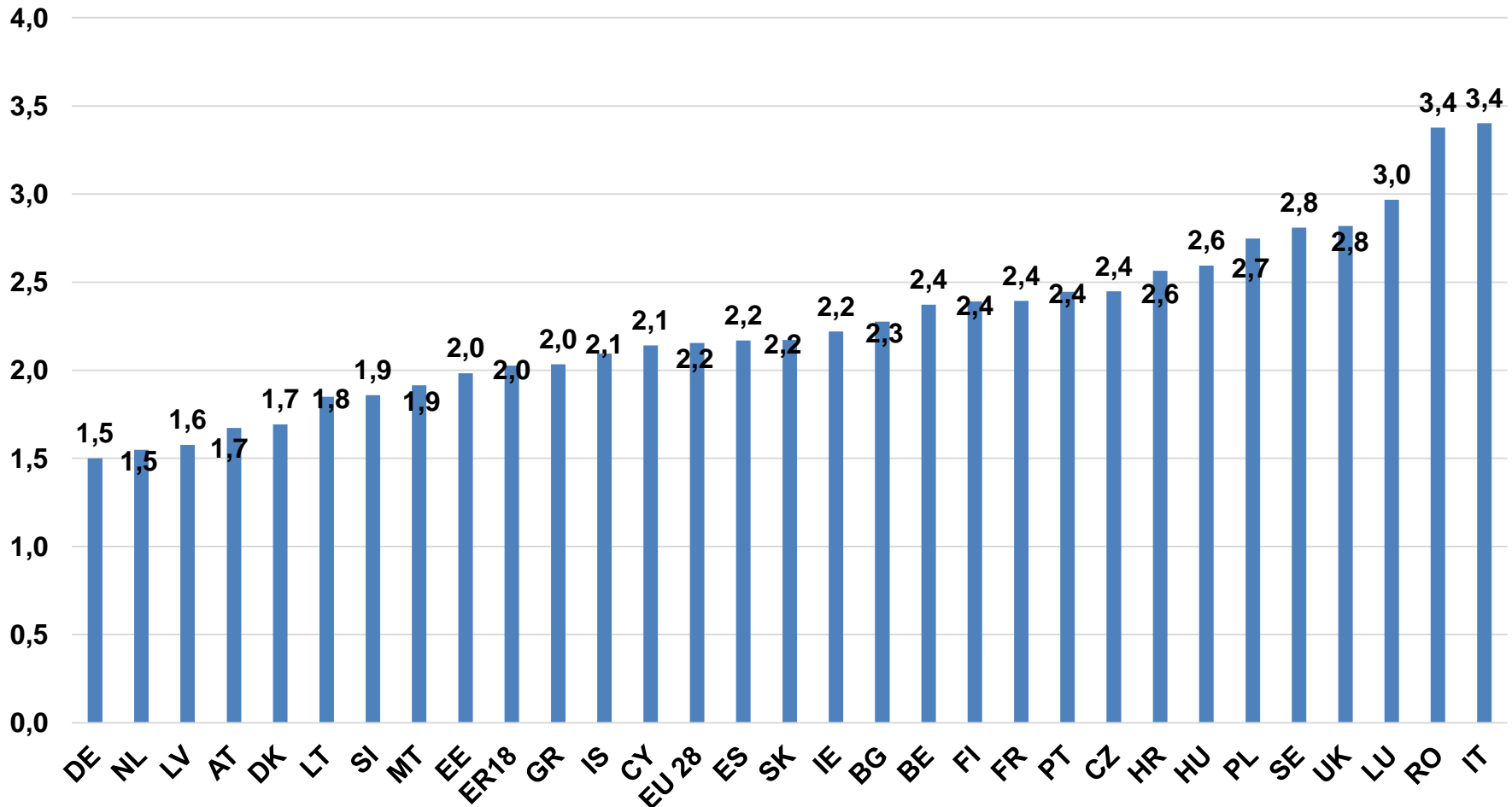
- Übergang von fachlich/hierarchischer zu dezentral/prozessorientierter Arbeitsorganisation
- Bewältigung des Übergangs mit beruflich qualifizierten Beschäftigten

1.4 Verberuflichung der Arbeitsmarktsegmente 1995-2011 in DE in % (SOEP)



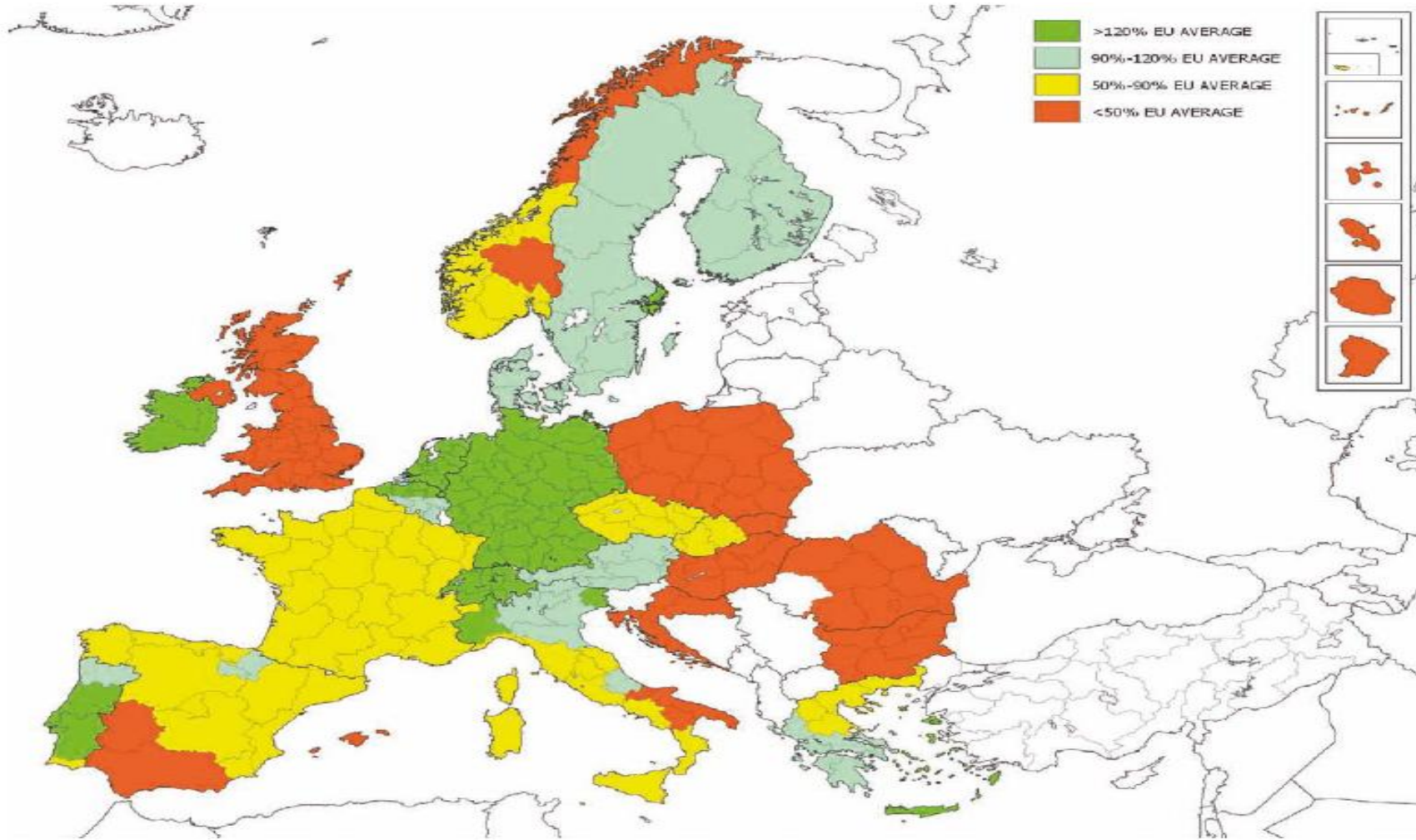
Quelle: Bosch, Gerhard, 2014: Facharbeit, Berufe und berufliche Arbeitsmärkte. In: WSI-Mitteilungen 67 (1), S. 5-13

1.6 Jugendarbeitslosenquote (unter 25 Jahren) in Relation zur allgemeinen Arbeitslosenquote (2/2015)



Offen im Denken

1.7 KMU mit Prozess- oder Produktinnovationen 2012 in % der KMU 2010



Quelle: European Commission (2014): Regional Innovation Scoreboard, S. 59.

2.1 Aktuelle und künftige Herausforderungen

1. Verlängerung der Lebensarbeitszeit

- **Vorruhestand als Substitut für Weiterbildung entfällt**
- **Begrenzte Tätigkeitsdauer auf vielen Arbeitsplätzen erfordert berufliche Mobilität**

2. Technologischer Wandel (Industrie 4.0)

- **Automatisierung einfacher Tätigkeiten**
- **Neue - oft steigende Anforderungen**

2.2 Aktuelle und künftige Herausforderungen

3. Neuorientierung im Erwerbsverlauf

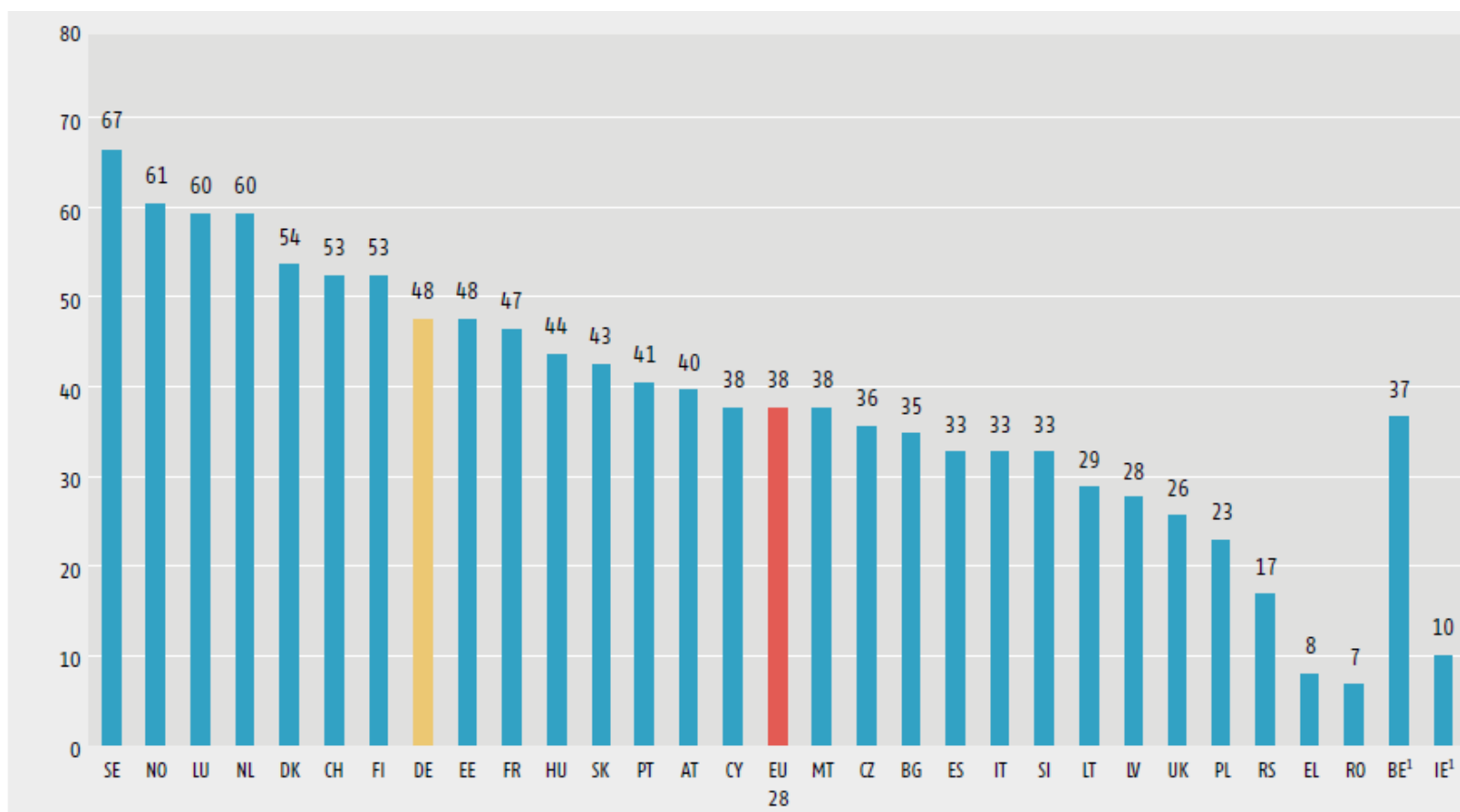
- *unfreiwillig* wegen
 - drohender Arbeitslosigkeit
 - drohender Erwerbsunfähigkeit (Eintrittsalter in Erwerbsminderungsrenten deutlich gesunken)
 - Chancen auf Aufstieg aus prekärer Beschäftigung
- *aufgrund individueller Wünsche*: Aufstieg, neue Aufgaben

2.3 Aktuelle und künftige Herausforderungen

Deutsches Bildungssystem defizitär

- Angebot an gering Qualifizierten wird beim “Weiter so” Nachfrage 2025 um 1,3 Mil. Personen übertreffen (BiBB/IAB)
- Kaum zweite Chance nach 25. Lebensjahr für finanzielle Unterstützung bei Weiterbildung
- Starke Einschränkung der abschlussbezogenen WB in der Arbeitsmarktpolitik seit 2004 - WB teilweise im Verdacht, von der Arbeit abzuhalten
- Anpassung an neue Herausforderungen überwiegend durch Lernen in der Arbeit unter Zeitdruck – oft Überforderung
- Starke Unterschiede in den Chancen auf Weiterbildung – besonders gering für prekär Beschäftigte

2.4 Beteiligung der Erwerbstätigen im Alter von 25 bis 64 Jahren an betrieblicher Weiterbildung, AES 2011/2012 (in %)



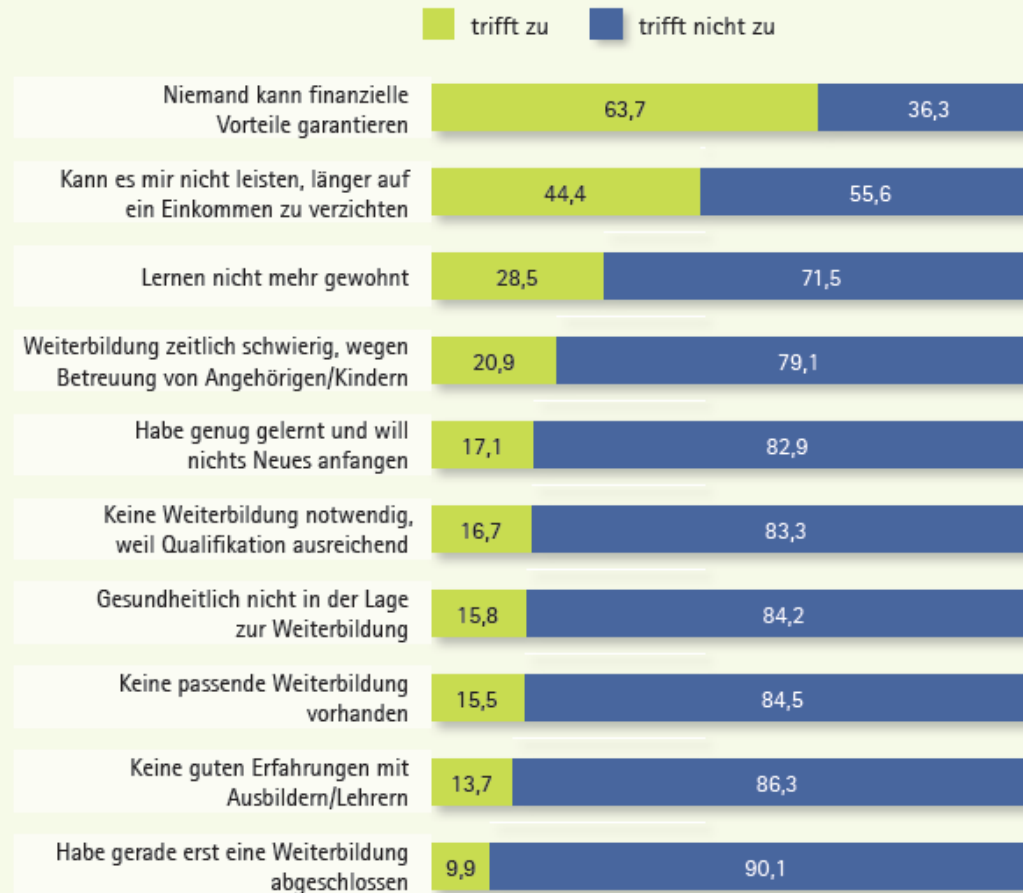
¹ Werte für BE und IE nicht vergleichbar mit anderen Ländern.
Länderkürzel nach ISO 3166.

2.5 Bestand von Teilnehmern in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (2000 - Juni 2015)

	Teilnehmer insgesamt	Teilnehmer mit Abschluss in %
2000	357.809	144.031 (40,3)
2001	352.443	151.812 (43,1)
2002	339.918	153.750 (45,2)
2003	259.922	146.028 (56,2)
2004	184.418	115.597 (62,7)
2005	114.350	72.080 (63,0)
2006	118.762	45.289 (38,1)
2007	123.651	33.856 (27,4)
2008	145.221	34.192 (23,6)
2009	187.279	41.760 (22,3)
2010	178.512	57.351 (32,1)
2011	153.277	61.197 (39,9)
2012	118.794	51.036 (43,0)
2013	127.530	53.534 (42,0)
2014	132.740	61.402 (46,3)
2015 (Jan-Jun)	137.299	64.504 (47,0)

2.8 Schwierigkeiten, die Arbeitslose im Zusammenhang mit einer Weiterbildungsmaßnahme sehen, 2013

Angaben der befragten Arbeitslosen, Anteile in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Je nach genanntem Hindernis schwankt die Zahl der Befragten mit gültiger Angabe zwischen 3.769 und 3.956.

3.1 Reformvorschläge

1. ErwachsenenBAFöG nach skandinavischem Vorbild

- BAFöG für Nachholen von Schulabschlüssen und Berufsausbildung auf Eigeninitiative im Erwachsenenalter
- BAFöG Plus: Zusammenfassung aller BAFöG-Förderungen in gemeinsamen Finanzierungsinstrument für Weiterbildung
- Deutsche Tradition (einkommensabhängig – nicht universell wie in SE)

3.2 Reformvorschläge

2. Investive Arbeitsmarktpolitik:

- **Stärkere Förderung abschlussbezogener Weiterbildung in der AMP**
- **Positive Ansätze**
 - **Neue Programme: Wegebau, IFLAS, Nachholen eines HS-Abschlusses**
 - **Verbesserung der finanziellen Attraktivität bei Teilnahme: Weiterbildungsprämie von 2500 € 2016**
- **Aber Aufstockung des ALG I notwendig – am besten wieder ein WB-Unterhaltsgeld**

3.3 Reformvorschläge

3. Weiterbildungsfonds

Eigener Vorschlag:

- *1% Abgabe = 10 Mrd. € (0,7% von AG/ 0.3% von AN, höhere Abgabe für Leih-AN und Befristete)*
- *AG: Levy-exempt Model mit Möglichkeit der Bildung von paritätischen Branchenfonds*
- *AN: Förderung von WB auf individuelle Initiative*
- *Ausbau der BA zur Beschäftigungsversicherung – evtl. über kleine Fondslösung*

3.4 Reformvorschläge

4. Weiterbildungstarifverträge

- Metall-/Elektroindustrie und ÖD: Anrecht auf individuelles Qualifizierungsgespräch
- Bildungsteilzeit in Metall
- Geringe Effekte bislang – Revitalisierung durch Industrie 4.0

3.5 Reformvorschläge

5. Ausbau der Weiterbildungsberatung:

- Erfolgreicher Modellversuch in 6 Arbeitsagenturen
- Offen für alle Erwerbstätigen
- Finanzierung über Umlage oder Bundesmittel

6. Freistellung mit Rückkehrrechten bei Weiterbildung

- *Vorbilder in FR, BE, SE, DK*
- Tarifvertragliche Regelungen: Metall BaWÜ- Rückkehrrecht bei Studium
- *Koppelung mit finanzierter WB nach ErwachsenenBaFöG oder aus Fonds*

Schlussfolgerungen

- **Wachsender Bedarf an finanzieller Unterstützung von WB im Erwerbsverlauf**
- **Unverzichtbar: Rechte auf Freistellung und Beratung (extern und in Betrieben über Qualifizierungsgespräch etc.), Mitbestimmung in Betrieben**
- **Finanzierung:**
 - **Unverzichtbar investive AMP**
 - **Politische Entscheidung zwischen Erwachsenen-BAFög, Fonds, Beschäftigungsversicherung**

Literatur

- Finanzierung lebenslangen Lernens - der Weg in die Zukunft: *Schlussbericht der Expertenkommission Finanzierung Lebenslangen Lernens*; Bielefeld 2004.
- Bosch, Gerhard (2010): *In Qualifizierung investieren - ein Weiterbildungsfonds für Deutschland*. Expertise im Auftrag des Gesprächskreises Arbeit und Qualifizierung der Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Bäcker, Gerhard / Bosch, Gerhard / Weinkopf, Claudia 2011: *Vorschläge zur künftigen Arbeitsmarktpolitik: integrativ – investiv – innovativ*. Gutachten für das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation